

Attingo Zum Teil sind es recht kuriose Gründe, wie Brösel von Backwaren, die zum Ausfall von Speichermedien führen

Kokosraspeln und überfahrene Festplatten

Wien. Der Jahreswechsel liegt in nicht mehr allzu weiter Ferne, und traditionell veröffentlicht der Wiener Datenretter Attingo seine „spannendsten“ Wiederbelebungsversuche von defekten Festplatten. Recht interessant, weil zum Teil auch kurios, ist jener Fall, in dem ein Kunde eine Festplatte mit bereits gebrochenem Siegel per Post an Attingo schickte. Auf Nachfrage gab der Kunde bekannt: „Die Festplatte ist runtergefallen, und ich habe dann auf meinem ganz sauberen Schreibtisch nur kurz hineingeschaut, ob der Arm hängen geblieben ist.“ Die Diagnose im Reinraum ergab jedoch, dass eigenartige, weiße Flöckchen im Inneren der Platte verteilt waren – die sich letztlich als Kokosraspeln entpuppten ...

Brachiale Gewalt

Von Zeit zu Zeit erhält Attingo beschädigte Festplatten, bei denen die Fehlerbeschreibung nicht ganz mit dem tatsächlichen Fehler übereinstimmt. In einem aktuellen Fall lautete die Beschreibung: „Die

externe Festplatte funktionierte nach dem Anstecken an USB plötzlich nicht mehr.“ Die äußere Optik ließ jedoch etwas anderes vermuten: massive Schäden am externen Gehäuse und der Festplatte selbst. Nach erneutem Nachfragen beim Kunden gestand dieser, dass der Datenträger versehentlich von

einem Baufahrzeug überfahren wurde ... Die Daten konnten übrigens dennoch gerettet werden.

Totale Löschung gefragt

Interessant ist auch der Fall einer österreichischen Bank, die drei Festplatten zur Wiederherstellung

an Attingo übermittelte. Auf Rückfrage, was denn vorgefallen sei und was für Daten gesucht werden, meinte der Kunde nur, das wisse er nicht. Die Diagnose der Festplatten ergab, dass die Datenträger keine Daten enthielten, sondern nur mit Null-Zeichen gefüllt waren. Deshalb vermuteten die Datenretter, dass es sich in Wirklichkeit um einen Test des internen Datenvernichtungsverfahrens der Bank handelte. Bei Attingo entschied man sich allerdings, auch die defekten Bereiche, die von der Festplatte bereits ausgeblendet und durch Reservesektoren ersetzt waren, zu analysieren. Und siehe da, es wurden teils sensible Fragmente von Excel-Dokumenten gefunden. Der Kunde war wenig erfreut, da ein funktionierendes Lösungsverfahren jegliche Daten rückstandslos vernichten muss.

Die von Attingo jährlich veröffentlichten Fälle mögen auf den ersten Blick amüsant sein – sie zeigen aber auch, dass in Sachen Datensicherheit gravierender Nachholbedarf herrscht. www.attingo.at



© panthermedia.net/Achim Prill

Zerstörte Datenträger können mit großem Aufwand im Reinraum gerettet werden.